Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1878

104 (31.8.1878)

Visual Library

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 ℳ. 50 ₰.
durch die Post bezogen
1 ℳ. 80 ₰.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr
die kleingespaltene Zeil
oder deren Raum 10 ₰.
Reklamen werden mit
30 ₰ die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder fr e.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

№ 104. Samstag, den 31. August 1878. 39. Jahrgang.

Sedan.

Mel. Wir grüßen dich du Land der Kraft und Treue.

Auf! Brüder, auf! Erhebt Euch in der Runde
Zum Festesgruß am hohen Jubeltag!
Reicht Euch auf's Neu' die Hand zum treuen Bunde,
Wie rings die Welt auch dumpf erzittern mag!
Darf denn nach schwerem Leiden
Ein Volk sich trennen, meiden?
O, nein! — O, nein! — Das Herz zum Unterpfand:
„Bis in den Tod getreu dem Vaterland!"

Mag Vieles auch noch unvollkommen scheinen, —
Wem wird auf Erden jeder Wunsch erfüllt?!
Doch Fluch dem Volk, das sich nicht weiß zu einen,
Wenn's eig'nem Glück und inn'rem Wohlstand gilt!
In Worten und in Thaten
Muß Jeder schaffen, rathen.
Die Hand auf's Herz! Den Blick zu Gott gewandt:
„Bis in den Tod getreu dem Vaterland!"

Erleuchte, Gott, mit deinem Sonnenlichte
Das ganze Volk, in Liebe und in Huld,
Gib klaren Geist und frohes Angesichte
Und tilge gerne jede Schmach und Schuld;
Laß Keinen zieh'n im Schatten,
Zerfallen und ermatten,
O, kleid' ihn ein, in's heil'ge Festgewand:
„Bis in den Tod getreu dem Vaterland!"

Ein Jeder sei, vom Bettler bis zum Throne,
Ein ganzer Mann, erprobt und stahlbewährt!
Das ist des Volkes höchste Ehrenkrone,
Wenn Glied um Glied das Ganze hochverehrt!
Da steht's mit gold'nen Lettern:
Kein Fels wird Dich zerschmettern,
Erglänzt es hell auf dem geweihten Band:
„Bis in den Tod getreu dem Vaterland!"

Politische Umschau.

Sinsheim, 30. August.

Aus Gastein wird telegraphisch gemeldet, daß das Befinden des Kaisers ein sehr gutes sei. Derselbe machte am Sonntag einige Besuche zu Fuß und unternahm Nachmittags eine Spazierfahrt. Am Montag hat Se. Majestät das erste Bad genommen.

Aus Fulda meldet man dem „B. T.", daß, wie ein Gerücht geht, demnächst daselbst eine Konferenz von Vertretern preußischer Domkapitel in der Angelegenheit des Kulturkampfes stattfinden werde.

Das Gesetz, betreffend die Verfälschung von Lebensmitteln, welches in der letzten Session unerledigt geblieben ist, wird im Widerspruch zu anderweiten Nachrichten, in der bevorstehenden Session dem Reichstage nicht vorgelegt werden. Im Reichsgesundheitsamt und im Reichskanzleramt hat man die von der Reichstagskommission an dem ursprünglichen Entwurf vorgenommenen Aenderungen so viel als möglich berücksichtigt, und so ist der Entwurf einer gründlichen Revision unterzogen worden. Erst in der Frühjahrssession dürfte dem Reichstage das Gesetz in veränderter Gestalt zugehen.

Wie das „Berl. Montags-Blatt" aus sicherer Quelle erfährt, wird der Mörder Nobiling demnächst in ein Irrenhaus überführt werden. Das Benehmen des Verbrechers, der wieder, ohne Fesseln, nur der Obhut eines Wärters anvertraut ist, läßt die anfängliche Vermuthung, daß derselbe eine Verletzung des Gehirns erfahren habe, wieder an Wahrscheinlichkeit gewinnen. Der Mörder verweigert auf die gestellten Fragen jede Antwort und verhält sich überhaupt seiner Umgebung gegenüber vollkommen apathisch. Seine Ueberführung in's Irrenhaus soll vorläufig nur zum Zwecke einer schärferen Beobachtung stattfinden, da die Ansicht, er simulire seinen Blödsinn, ihre wissenschaftlichen Vertreter findet.

Die alljährlich im Herbste unter persönlicher Leitung des Grafen Moltke stattfindende Generalstabsreise der Offiziere des großen Generalstabs wird in diesem Jahre ausfallen und werden statt derselben die jüngeren Offiziere zu den Reisen der verschiedenen Armeekorps kommandirt werden. Außerdem soll unter Leitung des Generals v. Verdy zum ersten Male eine „Festungskrieg-Uebungsreise stattfinden.

Der „Hannov. Cour." macht auf die Mittheilung eines norddeutschen Offiziers, v. Unger, der die Vogesen bereiste, über die ungeschwächten Revanchegelüste in Frankreich aufmerksam, die für ihre Befriedigung dem Augenblick entgegensehen, wo der Konflikt der socialdemokratischen Bewegung mit den Organen des Staates zum Ausbruch kommt. Daß ein solcher komme, glauben die Franzosen steif und fest und sie betrachten die Socialdemokratie in Deutschland als die beste Helferin zur Befriedigung ihrer Rache an Deutschland. Sie wissen, daß der Socialdemokratie in Deutschland jede nationale Empfindung abgeht, sie also die Beihilfe des Auslandes für ihre revolutionären Zwecke nur willkommen heißen wird. Und darin haben sie völlig Recht. Der Pariser Communard ist wohl Revolutionär, aber er bleibt Franzose vom Scheitel bis zur Sohle. Er hat ein Vaterland und wird es gegen die Unterdrückung des Auslandes vertheidigen helfen. Für den deutschen Socialdemokraten ist der Begriff Vaterland nicht vorhanden, höchstens gibt es ihm Anlaß zu Spott und Hohn!

Man will wissen, daß die zwischen der Kurie und der preußischen Regierung eröffneten Verhandlungen keinen Stillstand erfahren haben, sondern ihren ruhigen und langsamen Fortgang nehmen. Nicht nur soll der Kardinal Fürst Hohenlohe mit nothwendigen Instruktionen versehen sein, es verlautet auch, daß zwischen dem neuen päpstlichen Staatssekretär Nina und dem Reichskanzler ein schriftlicher Meinungsaustausch stattfindet. Es heißt, daß das ursprünglich von dem verstorbenen Kardinal-Staatssekretär Franchi entworfene Friedensprogramm Aenderungen erfahren habe, und daß jetzt versucht werde, eine auf anderen Grundlagen beruhende Vereinbarung zu Stande zu bringen, um der sich herausstellenden Schwierigkeiten Herr zu werden. Im Vatikan soll nach wie vor die versöhnliche Stimmung anhalten, und angeblich wird dort den Forderungen der klerikalen Presse, der preußischen Regierung so wenig Konzessionen wie möglich zu machen, wohl schwerlich ein geneigtes Ohr geliehen werden. Die Verhandlungen selbst werden allem Anschein nach noch eine ziemlich lange Zeit in Anspruch nehmen.

Auch in Italien nehmen die Arbeitseinstellungen größeren Umfang an. In Mailand ist wegen allzu geringen Lohnes ein partieller Streik der Posamentierarbeiter ausgebrochen. Verschiedene Fabriken haben bis auf Weiteres zu arbeiten aufgehört, doch hofft man auf eine baldige Beilegung der Schwierigkeiten, wie sich denn auch die Arbeiter einer tadellosen Haltung beflissen und den streng legalen Weg nicht verlassen haben. Eine zweite Arbeitseinstellung, und zwar seitens der Maurer, wird aus Piacenza gemeldet: Die Streikenden haben eine Deputation mit der Bitte an den Präfekten gesandt, derselbe möge bei den Maurermeistern vermitteln, daß ihnen eine Löhnerhöhung zugestanden werde.

Zu den großen Herbstmanövern in Frankreich, an welchen 10 Armeekorps theilnehmen, werden bereits alle Vorbereitungen getroffen. Im Ganzen werden 280 Bataillone Infanterie, 180 Eskadrons Kavallerie, 170 Batterien Artillerie, 10 Kompapnien vom Geniekorps und 4 Sektionen Brückentrain daran theilnehmen.

Auf dem Handelskongreß zu Paris ist ein überaus wichtiger Beschluß gefaßt worden. Es handelt sich dabei um die Schaffung eines internationalen Handelsvertrages. Der Kongreß beschloß eine Kommission einzusetzen, welche dem im Jahre 1880 abermals und zwar in Belgien zusammentretenden Handelskongreß mit einem Berichte eine Vorlage über einen solchen internationalen Handelsvertrag unterbreiten soll. Auf die Einwendung einiger Mitglieder, daß der Vorschlag unpraktisch sei, wurde von einflußreicher Seite erwiedert, daß ebenso gut wie internationale Post- und Telegraphenverträge auch ein internationaler Handelsvertrag geschaffen werden könne.

Aus London wird gemeldet, daß der Sultan, die Konsequenzen der Juni-Konvention mit England fürchtend, neuerdings zu Rußland hinneige, das überdies den Bestrebungen Oesterreichs entgegenarbeitet. Eine Folge hievon sei bereits, daß türkische Mollahs die Lazendörfer durchziehen, um Ergebung in den Willen Allahs und die Annahme der russischen Herrschaft zu predigen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 29. Aug. Der Präsident des Ministeriums des Großh. Hauses und der Justiz, Herr Dr. Grimm, ist von seiner Urlaubsreise wieder hierher zurückgekehrt.

Berlin, 27. Aug. Der Bundesrath hat das Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie wesentlich in Uebereinstimmung mit dem Ausschuß-Antrage angenommen.

Berlin, 28. Aug. Die Auswechselung der türkischen Ratifications-Urkunden des Berliner Vertrages hat heute im Palais des Reichskanzlers stattgefunden

Berlin, 28. Aug. In Odessa ist zwar die Polizei sehr verstärkt worden, allein das bedrückende Gefühl der Unsicherheit weicht nicht von der Bevölkerung. Trotzdem ferner die Militärpatrouillen Tag und Nacht die Straßen durchziehen, befürchtet die dortige Handelswelt doch einen erneuten Ausbruch der Unruhen seitens der augenscheinlich ebenso kecken als starken Partei der Nihilisten.

Das Befinden des Meuchelmörders Nobiling ist, wie ich Ihnen versichern kann, ein so gutes, daß eine Vernehmung des Schurken in den nächsten Tagen erfolgen dürfte. Eine Ueberführung in eine Irrenanstalt steht jedenfalls nicht so bald zu erwarten; die Ansicht, Nobiling simulire Blödsinn, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. (N. Frkf. Pr.)

Ausland.

Wien, 27. Aug. Angesichts der, vielleicht nicht ernster, jedoch auch nicht weniger ernst gewordenen Lage werfen die Eisenbahnen Truppen auf Truppen an die Grenze, aber sie genügen nicht mehr und ein großer Theil des Truppenverkehrs wird fortan den Donau-Weg einschlagen. Die Donau-Dampfschifffahrt ist angewiesen worden, auf außerordentliche Transportmittel Bedacht zu nehmen, und sie hat bereits 12 weitere Remorqueurs und 65 neue Schleppschiffe in Dienst gestellt. — In Kriegszeiten wittert man leicht überall Spione, und so sind denn neuestens auch zwei angeblich russische Spione, die man in Karlstadt verhaftete, nach Pesth gebracht worden. Allerdings soll man in ihren mit Beschlag beleg-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ten Effekten Zeichnungen der Siebenbürger Grenzpässe und der Grenzbefestigungen gefunden haben.
(Karlsr. Ztg.)

Wien, 28 Aug. Gestern sind vom Occupationsschauplatze keine weiteren Nachrichten eingelaufen. Die 20. Division (Szapary) berichtete, frühere Meldungen ergänzend, daß ihre Verluste bei Doboj am 23. ds. 4 Todte und 15 Verwundete, am 26 ds. 2 Todte und 21 Verwundete betragen haben und daß von den Verwundeten seither drei Soldaten ihren Wunden erlegen sind.

Paris, 28. Aug., früh. Die „Agence Havas" meldet: Die Türken sind bei Polama und Domokos in das griechische Gebiet eingefallen. Die dortigen Einwohner sind mit den türkischen Truppen im Kampf. Die (griechische?) Regierung hat Maßregeln ergriffen, die Ordnung herzustellen.

London, 29. Aug. „Reuter's Bureau" zufolge haben in Folge der Vorstellungen des Gouverneurs von Trapezunt, des Patriarchen und des englischen Consuls, die Lazen beschlossen, der Besetzung Batums keinen Widerstand entgegen zu setzen.

Newyork, 28. Aug. Seit der letzten Meldung sind am gelben Fieber weitere 220 Personen erkrankt und 57 gestorben. In Neworleans selbst wurden 80 neue Fälle constatirt.

Lokale Nachrichten.

Sinsheim, 29. Aug. In Folge des in Nr. 103 des Landboten erwähnten in meinem Hause ausgebrochenen Brandes telegraphisch nach Hause berufen, sage ich hiermit (so gut wie diese) dem Herrn Karl Lehmann, sowie allen Hülfeleistenden meinen besten Dank.

Was den hineingezwängten, oder bei den Haaren herbeigezogenen Satz betrifft, daß ich gewöhnlich an Sonntagen die Kisten auf der Straße aufklopfe, muß ich hiermit als ungewöhnliche Unwahrheit zurückweisen.

Max J. Reinach.

Verschiedenes.

— **Mosbach**, 27. Aug. Nach dem Beispiele anderer Städte, wie Wertheim und Tauberbischofsheim, hat sich auch hier ein Verschönerungsverein constituirt. Die auf gestern Abend hierwegen einberufene Versammlung war ziemlich zahlreich besucht und es wurde sofort ein engerer Ausschuß gewählt, welchem die Ausarbeitung der Statuten übertragen worden ist. Der jährliche Beitrag ist vorläufig auf eine Mark festgesetzt und wird der Verein jedenfalls aus eigenen Mitteln seine Aufgabe erfüllen, ohne hiezu die Unterstützung der Stadtkasse in Anspruch zu nehmen. (Ein solcher Verein könnte auch in Sinsheim nichts schaden.)

— Folgenden originellen Widerruf entnimmt die „Lahrer Ztg." den Anzeigen der Konstanzer „Freien Stimme":

Widerruf! Geschehen Bohlingen, den 20. August 1878, vor Bürgermeister Prutscher.

Die gegen Müller J. Riedlinger gemachten Aeußerungen, derselbe habe mich vor der Reichstags-Wahl durch Geld beeinflussen wollen, um liberal zu stimmen, nehme ich auf diesem Wege als Unwahrheit und eigene Erfindung zurück, erkläre, daß ich unüberlegter Weise durch lügenhafte Aussagen eine kränkende Schwätzerei hervorgerufen habe, und muß öffentlich bekennen, daß ich ein dummes, unüberlegtes Maul habe. Urkundlich der Unterschrift. Sebastian Stedele.

— **Köln**, 27. Aug. (Erdbeben.) Hier in Köln war das Erdbeben so stark, daß mehrere Kamine einstürzten, ja in dem nahen Mülheim ein Fabrikschornstein. In einem Hause auf der Hochstraße ist die ganze Treppe zusammengefallen, so daß die Bewohner der oberen Stockwerke auf Leitern heruntersteigen mußten — In Berg. Gladbach war die Bewegung (von Ost nach West) so stark, daß viele Einwohner aus den Häusern liefen, weil die starken Schwankungen der oberen Stockwerke einen Einsturz befürchten ließen. — Das kommt, wie sich ein Kölner Dienstmann ausdrückt, vom „Vulkanismus." (N. F. Pr.)

— Nach den bis jetzt eingetroffenen Nachrichten war das Erdbeben des 26. August auf einen sehr großen Umkreis ausgedehnt, dessen Radien von Holland bis nach Mainz und Frankfurt und von Belgien bis Hannover gingen.

Nekrolog.

(Schluß.)

Als von Anfang der sechsziger Jahren das gewaltige Regen und Bewegen in der badischen Schule begann, dessen Strömung heute noch wogt, da war es Freund Rödlingshöfer, den das allgemeine Vertrauen der freien Conferenz des Schulbezirks Sinsheim auf den Vorsitzstuhl führte. Nie habe ich schönern, befriedigenderen Conferenzverhandlungen angewohnt, als den von ihm geleiteten. Hatte die Conferenz einen lieblichen, erhebenden Liedervers gesungen und hatte er nach kurzem, warmem Herzensgebet, in welchem alle Anwesenden ihre Herzen willig mit erhoben, einige zweckentsprechende, einleitende Worte gesprochen, so war der Geist edler Harmonie, lieblichen Friedens über die Versammlung ausgegossen, so daß in vielen Jahren unter den Lehrern der verschiedenen religiösen und politischen Meinungen und Ansichten nicht ein Mißton sich geltend machte.

Wie war es ihm ein Anliegen, die seiner Zeit getrennten Standesglieder der badischen Lehrer zu einigen! Und als dieser sein und Vieler Wunsch erfüllt war, wie ließ er sichs angelegen sein, als Vorstand seines Vereinskreises seinen Posten würdig auszufüllen. Rödlingshöfers Tod schuf uns Lehrern der Gegend von Sinsheim eine sehr merkliche Lücke.

Die Schularbeiten, Arbeiten zur Hebung des Schulstandes, eigene Fortbildung, sein Haus gaben dem unermüdlichen, arbeitsamen, rüstigen Amtsbruder noch nicht hinlängliche Beschäftigung. War der Schule Tageslast und Hitze getragen, so harrte immer noch eine nicht geringe Anzahl von Aspiranten des Vorbereitungsunterrichtes fürs Seminar. Vierzehn, die zu den nächsten Aufnahmsprüfungen der Seminare sich begeben wollen, folgten tiefbetrübt seinem Sarge. Rödlingshöfers väterlicher, geschickter Unterrichts- und Vorbereitungsweise verdanken über hundert Lehrer eine schöne, fruchtbare Vorbereitungszeit und die Grundlage zu ihrer Lehrertüchtigkeit. Einzelne derselben eigneten sich noch höhere als Seminarsbildung an. Mit freundlicher, ernster Liebe, mit großer Lehrergewandtheit und Allseitigkeit wußte er die jungen Leute geistig und gemüthlich so zu erfassen, ihnen den Lehrstoff so zurecht und nahe zu legen, daß jeder vorwärts kommen konnte und kam.

Wo blieb aber nach solcher Arbeit für ihn die nöthige Erholung? — Die ihm Näherstehenden waren in den letzten Jahren um sein Leben besorgt. Einer seiner Freunde, der das Aufreibende der Schularbeit aus eigener Erfahrung kennt, sagte vor einigen Jahren zu ihm: „Freund „Rödlingshöfer, weißt Du, wie Dir's geht? „Du hast eine sehr gute Gesundheit; aber Du „wirst auf einmal zusammenbrechen."

Man rieth ihm, dem schulungsnimmersatten Mann, den Präparantenunterricht aufzugeben; — aber seine zwei großen Leidenschaften: Seine, die eigene Person nicht schonende, sich aufopfernde Liebe, — und seine unbegrenzte Schulungslust — ließen es ihm nicht zu. Nach menschlichem Dafürhalten möchten sie ihm den Markstein seines Lebens vielleicht etwas verrückt haben.

Er war seit 1847 Mitglied des Pestalozzivereins.

Wo patriotische Pflichten ihn, den warmen Vaterlandsfreund, riefen, wo rathende und thatende Vaterlandsliebe nöthig war, da war er, von den wallenden Flügeln edlen Gefühls getragen, stets einer der ersten. — Dies, wie auch sein Verdienst um die Schule und Aspirantenbildung, wurde auch höchsten Orts anerkannt.

Drei Ehrenzeichen sind ihm von den hohen Behörden verliehen worden:

1. Von Seiner Königlichen Hoheit, unserm allverehrten Großherzog Friedrich, das „Kreuz aus Bronçe", (Erinnerungszeichen zum ehrenden Gedächtniß für Pflege Verwundeter, Kranker, — Fürsorge für die Truppen, — Unterstützung der Familienglieder der in den Kriegsdienst gezogenen Reservisten und Landwehrmänner im Jahr 1870 und 1871).

2. Von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser: Die Kriegsdenkmünze von Stahl am Nichtkombattandenbande als Anerkennung der freiwilligen Leistungen bei der Pflege Verwundeter und Kranker während des Feldzuges 1870—1871 (erhalten 18. Juni 1872).

3. Von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog als Anerkennung seiner Leistungen als Lehrer — nachdem die Schulbescheide der zuständigen Schulbehörde und hohe Oberschulrath durch einige Gratia für seine Thätigkeit auf dem Felde der Aspirantenbildung, anerkannt hatte — unter dem 24. April 1877 die kleine goldene Civilverdienstmedaille. —

Vor einigen Jahren überraschten ihn seine zahlreichen früheren Aspiranten durch eine dankbare Zusammenkunft bei ihm und durch ein schönes Erinnerungszeichen. Wie gerne und froh erinnerte er sich des schönen Tages. Er war überhaupt gerne bei Lehrerzusammenkünften und nur unübersteigliche Hindernisse vermochten ihn zurückzuhalten.

Geboren war der liebe Verblichene Heinrich Rödlingshöfer den 14. Juli 1815 als ältester Sohn des Schneidermeisters Georg Adam Rödlingshöfer in Grombach, Amts Sinsheim. — Der freundliche fleißige Schüler erwarb sich das Herz seines damaligen Geistlichen, Kern, der ihm lateinischen Unterricht gab und nach seiner Confirmation unter Beihilfe der dortigen Lehrer 3 Jahr fürs Seminar vorbereitete, in das er 1833 in Karlsruhe eintrat. Nach 2-jährigem fruchtbaren Aufenthalt daselbst arbeitete er als Unterlehrer: Ein Jahr in seinem Geburtsort Grombach, und vier und ein halbes Jahr in Siegelsbach. Im Oktober 1840 kam er auf die Schulstelle Adersbach, welche er bis zu seinem Tod gewissenhaft bekleidete. Im August 1842 verehelichte er sich mit Luise Beck, der Tochter des Hauptlehrers und Accisors Beck in Siegelsbach. Von dem aus acht Gliedern bestehenden Kindersegen blieben ihm zwei Söhne, die ebenfalls den Beruf ihres Vaters ergriffen, und zwei Töchter. Sie sind sämmtlich erwachsen.

Eine kräftige Gesundheit, eine starke Körperkraft waren von jeher einer seiner Glücksumstände. In der letzten Zeit hatte er mit zunehmenden Unterleibsleiden und mit Appetitlosigkeit zu thun; aber er ließ die Seinigen von ersteren nur selten etwas davon merken. Von den Schülern erfuhren die um ihn so besorgten lieben Seinigen, „daß der Lehrer manchmal fast nicht mehr habe stehen können," — es hatte sich nämlich an einem Oberbeine auch noch ein Carbunkel gebildet! Am 29. Juli traten die Ernteferien bei ihm ein; am 30. legte er sich ins Krankenbette, von dem er nach Gottes allweisem Rath nimmer aufstehen sollte. Zwei Aerzte behandelten ihn; sein Carbunkel wurde noch operirt. Obgleich die Aerzte erkannten, der liebe Kranke habe ihnen zu spät Mittheilung von seinen Umständen gemacht, wagten sie es noch. Aerztliche Kunst, die sorgsamste Pflege vermochten sein Leben nicht zu retten. Mittwoch, den 7. August, Abends 9 Uhr, schied es aus diesem Leben des Glaubens und der Mühen, um ewig in jenem seligen Lande zu weilen, von dem Schiller ahnend und mit Sehnsuchts-Wehmuth singt:

Dort erblick' ich schöne Hügel,
Ewig jung und ewig grün!
Hätt' ich Schwingen, hätt' ich Flügel,
Nach den Hügeln zög ich hin.

Harmonien hör' ich klingen,
Töne süßer Himmelsruh',
Und die leichten Winde bringen
Mir der Düfte Balsam zu.

Gold'ne Früchte seh' ich glühen
Winkend zwischen dunkelm Laub,
Und die Blumen, die dort blühen,
Werden keines Winters Raub.

Ach wie schön muß sich's vergehen,
Dort im ew'gen Sonnenschein,
Und die Luft auf jenen Höhen
O, wie labend muß sie sein ꝛc. ꝛc. —

dem der bibelfeste Dichter glaubensgewiß hinzu setzt:

Wohl mir, denn mein Aug' erblicket
Einst auch jene Herrlichkeit!
Und dann werd' ich schön geschmücket
Mit dem reinen Himmelskleid.

Mit der goldnen Ehrenkrone
Steh' ich dann vor Gottes Throne
Schaue solche Freude an,
Die kein Ende nehmen kann!

und dem er letztlich beifügt:

Nun hier will ich ewig wohnen;
Meine Lieben, gute Nacht!
Eure Treu' wird Gott belohnen,
Die ihr habt an mir vollbracht.

Liebste, Kinder und Verwandte,
Brüder, Freunde und Bekannte,
Lebet wohl zu guter Nacht,
Gott sei Dank, es ist vollbracht.

Erhebende Gesänge der Lehrer, seines Ortssingvereins, seiner Schüler, schallten in sein offenes Grab. — Erbaut wurde die Leichenversammlung über den Text Sirach 33, 18.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Nr. 9996. Die Gemeinden, welche noch mit Zahlung der Kreisumlage im Rückstande sind, werden aufmerksam gemacht, daß der 15. Septbr. d. J. das äußerste Zahlungstermin ist.

Sinsheim, 28. August 1878.

Kopp. [1172]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Ortstafeln betr.

Nr. 9994. Die Gemeinden, welche Ortstafeln durch unsere Vermittlung bezogen haben, werden veranlaßt, den Kostenbetrag mit 2 M. 47 Pf. binnen 8 Tagen an uns einzusenden.

Sinsheim, 28. August 1878.

Kopp. [1173]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Herbstübungen betr.

Nr. 10063. Wir bringen aus den „Bestimmungen über die Verpflegung u. s. w der Truppen während der Herbstübungen der 28. Division" folgendes zur Kenntniß der betheiligten Gemeinden:

Die Verpflegung der Mannschaften findet wie folgt statt:

Vom 8. bis einschließlich 13. September empfangen die Truppen die Verpflegung einschließlich Brod von den Quartiergebern gegen Gewährung von:

40 Pfg. Verpflegungszuschuß für die große Viktualien-Portion.
12,5 Pfg. Brodgeld und
13 Pfg. Löhnungsantheil
in Sa. 65,5 Pfg.

Diejenigen Truppentheile, welche am 9., 10. und 12. September Vorpostenbiwaks beziehen, verpflegen sich an diesen Tagen selbst.

Das 1. Oberschl. Infanterie-Regiment Nr. 22 empfängt seinem Antrage gemäß das Brod von der Reserve-Magazin-Rendantur Bruchsal.

Den 14. September — Marschtag — erhalten sämmtliche Truppen Marschverpflegung von den Gemeinden. (Vergütung, siehe Staatsanzeiger 1878, S. 16.)

Vom 15. bis 22. September empfangen die Truppentheile die große Viktualien- und die Brodportion in Natur aus den unter IV. näher bezeichneten Kantonnements-Magazinen.

Sämmtlichen Vorspann zur Fortschaffung der Effekten, der Verpflegungs- und Biwaksbedürfnisse zum Transport von Kranken, sowie die für Fourier-Offiziere, Aerzte und Zahlmeister erforderlichen Fuhren requiriren die Truppen selbst in den bequartirten Ortschaften. In der Regel soll der Vorspann nicht länger als einen Tag benutzt werden; nur in den dringendsten Fällen ist eine längere Benutzung zulässig.

Die Vergütung für die von den Gemeinden empfangene Verpflegung, den Vorspann zur Fortschaffung der Effekten, zum Transport der Kranken, sowie für die für Fourier-Offiziere, Aerzte und Zahlmeister requirirten Fuhren ist von den Truppen an die Ortsbehörden baar gegen Quittung zu zahlen.

Ueber die Gestellung des Vorspanns zur Anfuhr von Verpflegungs- und Biwaks-Bedürfnissen ist, ohne Zahlung zu leisten, den betreffenden Gemeinden vorschriftsmäßige Bescheinigung zu ertheilen (cfr. Beilage B. 1, Seite 203 A.V.Bl. pro 1875.)

In dieser Bescheinigung ist nicht nur das Gewicht der transportirten einzelnen Gegenstände, sondern auch das summarische Gewicht derselben anzugeben.

Sinsheim, 29. August 1878.

Kopp. [1174]

Bekanntmachung.

In der Stadt Mannheim soll vom **1. September** 1878 ab wiederum ein regelmäßiger größerer

Stroh- und Heumarkt

abgehalten werden und zwar jeweils **Montags** und **Donnerstags** auf dem Strohmarktplatze am östlichen Ende der Planken.

Wir bemerken, daß Stroh und Heu nicht octroipflichtig sind, und daß neben anderen Interessenten namentlich auch die Königl. Militärbehörden ihren Bedarf an Heu und Stroh auf dem hiesigen Markte mit zu decken beabsichtigen.

Mannheim, 16. August 1878.

Der Stadtrath.
Moll.

[1144] Winterer.

Bekanntmachung.

Schulangelegenheiten betr.

Nr. 3041. Die Ortsschulbehörden und Lehrer des Schulkreises werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß der Unterzeichnete von heute an bis zum 13. kom. Mts. von hier abwesend ist.

Mosbach, 30. August 1878.

Fries, Kreisschulrath. [1176]

Bekanntmachung.

Am Montag, den 2. September l. Js., Vormittags 11 Uhr, wird im hiesigen Rathhause die Lieferung des Fouragebedarfs für die am 13., 14., 15., 21. und 22. September l. Js. dahier einquartirt werdenden Militärpferde im Wege öffentlicher Versteigerung vergeben, wozu die Lusttragenden eingeladen werden.

Hilsbach den 26. August 1878.

Bürgermeister:
Lang.

[1158]

Bekanntmachung.

Am Montag, den 2. September l. Js., Morgens 8 Uhr, wird im hiesigen Rathhause die Lieferung des Fouragebedarfs für die am 13. und 21. September l. Js. dahier einquartirt werdenden Militärpferde im Wege öffentlicher Versteigerung vergeben, wozu die Lusttragenden eingeladen werden.

Weiler, den 27. August 1878.

Bürgermeisteramt:
Müller.

[1158] vdt. Bartholomä, Rthschr.

Steigerungs-Ankündigung.

Am Dienstag den 10. September d. J. Mittags 12 Uhr lassen mit obervormundschaftlicher Genehmigung die Vertreter der minderjährigen Kinder des verlebten Rentiers Philipp Wild in Sinsheim im hiesigen Rathhause öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

Eine zweistöckige Scheuer sammt Hofraitheplatz, 2 Viertel 88 Ruthen Garten, und ein gewölbter Keller (unterm Garten), das ganze in der Keltergasse zu Steinsfurth, einseits Georg Doll Hofeinfahrt, anderseits Jakob Leonhardt J. S., vornen Ortsgasse, hinten Georg Doll. Gesammtanschlag 1300 Mk.

Steinsfurth, 22. August 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Bräunling.

[1152] Vogt.

Einquartierungskataster, Einquartierungsbillete

sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Farren-Markt in Sinsheim.

20 Stück ächte Simmenthaler-Farren setze ich am 10. **September** hier dem Verkaufe aus.

[1154] **M. Seyfried.**

Nähmaschinen

der besten Fabrikate unter reeller Garantie. Unbemittelten Zahlungserleichterung.

K. Wickenhäuser,
Sinsheim.

Reparaturen

werden gut ausgeführt.

Friedrich Wagner,

Samenhändler aus Horkheim,

macht hierdurch die Anzeige, daß er demnächst mit einem Sortiment ausgezeichneter **Harlemer Blumenzwiebel** in Sinsheim eintrifft. Er bittet daher alle schätzbaren Aufträge bis zu seinem in den nächsten Tagen erfolgenden persönlichen Besuche ihm gütigst aufbewahren zu wollen.

Im Selbstverlag des Unterzeichneten sowie in der Buchdruckerei von **G. Becker in Sinsheim** ist zu haben:

KARTE

vom Manöver-Terrain der 28. Division für 1878.

Massstab 1: 100,000.

Preis eines Exemplars 35 Pfennig.

☛ **Gegen Einsendung von 40 Pfg. in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung.**

Die Karte umfaßt die Aemter **Sinsheim** und **Eppingen** ganz und Theile der Aemter **Bretten, Bruchsal, Wiesloch, Heidelberg, Mosbach, Heilbronn** und **Brackenheim** und ist in ihrer klaren Ausführung für Jedermann eine gute Orientirungskarte.

Plesch,
Intendanturfekretär der Intendantur der 28. Division in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Badische Feuerversicherung „Deutscher Phönix“

sichert bei liberalsten Bedingungen äußerst billige Preise zu. Agentur Sinsheim: **August Carl.** Firma: Carl-Fischer.

Carl Strittmatter

in Hoffenheim

hat immer selbstverfertigte Möbel vorräthig und verkauft solche unter Garantie.

Sinsheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir ein großes Lager von **fertigen Möbeln** aller Arten halten und bitten um geneigten Zuspruch. Für die Arbeit wird garantirt.

Gebrüder Popp,
vis-à-vis von Kaufmann Carl-Fischer.

[406]

Großes

Stiefel-Lager

für **Herren** und **Knaben**, erstere von 8—11, letztere von 6—7 Mark bei
M. Kramer, Schuhmachermeister.

Sinsheim.

Handelsverkehr mit **Amerika**	**Wechsel** zahlbar in Gold auf New-York. **Geldauszahlungen** gegen beglaubigte Quittungen nach allen Plätzen Amerika's.
Verkehr mit **In- und Ausland**	**An- & Verkauf** von Staatspapieren, Actien, Prioritäten, Obligationen, Industriellenfonds, Pfandbriefen, Anlehensloosen 2c. **Einlösung** von Coupons. **Wechseln** von Geldsorten und Papiergelder.
Agentur für **Auswanderer** nach Amerika	**per Dampf- & Segelschiffen** via Bremen, Hamburg, Antwerpen, Liverpool und Havre.

Gebrüder Ziegler.

Große Auswahl

in Zugstiefel für Mädchen von 8—12 Jahren, von 5 Mark an, sowie mit Knöpfen von 4 Mark 50 Pfg. an.

[1088] **Joh. Waibel,** Schuhmachermeister,
Chr. Knodigs Nachfolger.

Reparaturen

an Dresch- & andern landwirthschaftlichen Maschinen

werden schnell und billig ausgeführt bei
J. G. Kummer in Sinsheim.

Daselbst kann auch ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener, ordentlicher Junge unentgeldlich in die Lehre treten. [1161]

Kammgarn-Halbwolle

bester Qualität billigst bei
Wilh. Scheeder.

Ia Fettlangenmehl

bei **Wilh. Scheeder.**

Neue holl.

Vollhäringe,

marinirte Häringe,

russ. Sardinen und Sardellen

empfiehlt
[1163] **Theodor Hoffmann.**

Neue holl.

Vollhäringe

empfiehlt **Wilh. Scheeder.**

Wein-Etiquetten

empfiehlt die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

G. Münzesheimer, Sinsheim,

empfiehlt seine

Holzschnitzereien:

Nähtische, Rauchtische, Büchergestelle, Notenständer,	**Schirm- und Stockhalter, Kleiderhalter, Schlüsselhalter,**	**Handtuchhalter, Rauchservice, Zeitungsbretter 2c. 2c.**

hierunter viele Gegenstände, die schon zu 50 Pf. per Stück abgeben kann

---

Erklärung.

Mit Bezug auf das in Nr. 103 des Landboten enthaltene Inserat mache ich darauf aufmerksam, daß ich mir nicht bewußt bin, den Herrn Gemeinderath Johann Feiler jemals irgendwie beleidigt zu haben.

Sinsheim, 30. August 1878.

[1177] **Eduard Schick.**

Regenschirme,

für Herren und Damen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
J. Seufert, Sinsheim.

Reparaturen werden bestens ausgeführt. [1178]

Senf-Empfehlung

Feinsten Düsseldorfer u. Sardellen-Senf empfiehlt billigst [1179]
Theodor Hoffmann.

Ein Rastatter eiserner

Herd

mit Wasserschiff ist billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expd. d. Bl.

Verloren

ging auf dem Wege von Steinsfurth nach Dühren eine **Ripsjacke.** Der Finder wird gebeten, dieselbe bei der Expd. d. Bl. abzugeben. [1171]

Für Wirthe!

Flaschen und Gläser, Porzellan und Steingut

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen bei **Theodor Hoffmann.**

(Anerkennung.) Ich litt 6 Jahre an chronischem

Magenkatarrh,

verbunden mit furchtbaren Leibschmerzen, Diarrhoe und Erbrechen. Ich gebrauchte allöopathische und homöopathische Aerzte, aber Alles vergebens. Jetzt bin ich 4 Wochen von diesem furchtbaren Uebel befreit gewesen. Durch Herrn J. J. F. Popp's (Heide in Holstein) Heilmethode bin ich so weit gesundet, daß ich fast alle, auch schwer verdauliche Speisen, vertrage u. s. w.

Teuchel, bei Wittenberg (Rgsbez. Merseburg) 29. Mai 1876.

Lehrer **Henze.**

Verlagscheinen

im Betrage von Mark 2000 und höher kann sofort Zusage verschafft werden durch
[1165] **J. Cahn.**

Mein Büreau befindet sich von heute an im Hause der Herren Johann Becker und Söhne Lit. B. 2 Nr. 5.
Mannheim, 24. Aug. 1878.
Dr. J. Rosenfeld,
Rechtsanwalt.

— Sinsheim. —

Optische Gegenstände.

Brillen, Zwicker, in Gold-, Silber- u. Stahlfassung; **Loupen, Compasse, Barometer** und **Thermometer, Bierwaagen** 2c.

Goldwaaren

unter Garantie für Aechtheit und billigen Preisen empfiehlt
Aron Pfeifer,
wohnhaft an der Hauptstr. Nr. 471

Reparaturen jeder Art werden billigst ausgeführt. [1067]

Zu verkaufen

ein Tafelklavier von Lipp in Stuttgart, noch sehr gut, um den festen Preis von 140 fl. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [1168]

Halsbinden

in allen Farben, von 30 Pf. — 4 M.
Kinderjäckchen zu den billigsten Preisen bei [979]
Marie Freudenberger.

Der Landbote,

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim,

das verbreitetste Blatt im ganzen Elsenzgau,

empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten unter billigster Berechnung. Bei öfteren Wiederholungen bedeutenden Rabatt.

Kirchardt.

Allen unsern Freunden und Bekannten, welche uns wohlwollten und von denen wir uns vor unserem Wegzuge nicht mehr persönlich verabschieden konnten, sagen wir auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl und bitten, uns in gutem Andenken behalten zu wollen. Etwaige Briefe 2c. bitten wir uns nach Stuttgart, Calwerstraße 50 zu schicken

[1170] Familie **Stecher.**

Freunden und Bekannten sage ich bei meinem Wegzug nach Karlsruhe noch ein herzliches Lebewohl.

[1175] **Stahl,** Briefträger.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker Sinsheim.

Hierzu „Unterhaltungsblatt“ Nr. 35.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg